



Der Produktionsstandort von Weinor in Möckern bei Magdeburg mit dem neu errichteten Teil im Hintergrund.

Die Strategie: Organisches Wachstum

Weinor hat eine neue Pulverbeschichtungsanlage im Werk in Möckern (Sachsen-Anhalt) in Betrieb genommen. Damit ist der Sonnenschutzhersteller in der Lage, seine Produktionskapazitäten maßgeblich zu erweitern.

Vor rund zwei Jahren erfolgte der Spatenstich zur Errichtung der rund 7.500 Quadratmeter großen Produktionshalle in Möckern bei Magdeburg. Zum Abschluss der Bauarbeiten hat Weinor Anfang 2023 die neue Pulverbeschichtungsanlage in Betrieb genommen. „Damit können wir die Kapazitäten erheblich steigern – mittelfristig ist sogar nahezu eine Verdopplung möglich“, sagte Werksleiter Frank Rappholz bei der Einweihung Mitte Mai. Derzeit liege die Auslastung der Anlage bei rund 50 Prozent. Dank State-of-the-Art-Technik seien die Kapazitäten flexibel an den Markt anpassbar. Zudem profitierten Kunden neben der hohen Qualität von kürzeren Produktionszeiten.



Mittelfristig ist nahezu eine Verdopplung der Produktionskapazitäten möglich.“

Frank Rappholz,
Werksleiter
Möckern

Effizient: Umgang mit Energie und Rohstoff

In der Produktionshalle verringert eine zeitgemäße Be- und Entlüftungstechnik die Hitzeentwicklung im Sommer und erwärmt die einströmende Luft im Winter. Dies sorgt für ein besseres Klima und Arbeitsumfeld. Die Pulverbeschichtungsanlage ist mit neuen Vorbehandlungsstrecken und Automatikcabines ausgerüstet. Zeitgemäße Brenn- und Trocknungsöfen bieten zudem ein erhöhtes Fassungsvermögen. Die Werkstoffförderung erfolgt über ein modernes Transportsystem.

In puncto Nachhaltigkeit setzt Weinor auf Wärmerückgewinnung: Die thermische Energie der beschichteten Teile aus dem Brennofen wird für die



Trocknungsöfen genutzt. Zudem erwärmen energieeffiziente Kreuzwärmetauscher die einströmende kalte Zuluft in der Wärmenutzungszone und kühlen und kondensieren die Abluft. Das Wasser wird durch verdampfen wieder in den geschlossenen Kreislauf zurückgeführt. Den Strom für den Verdampfungsprozess der Abwässer liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Hallendach. Des Weiteren ermöglicht eine Pulverrückgewinnungsanlage den effizienten Umgang mit Rohstoffen.

Wachsende Nachfrage nach Sonnenschutz

Treiber für die bauliche Erweiterung war dem Hersteller zufolge eine wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Sonnenschutzsystemen. Neben der neuen Pulverbeschichtung hat Weinoer ebenfalls in Equipment für vor- und nachgelagerte Prozesse wie Transport- und Montageanlagen investiert. „Insgesamt beläuft sich das Investitionsvolumen auf rund 13 Millionen Euro“, erklärte Weinoer-Geschäftsführer Thilo Weiermann.

Im nächsten Schritt passt das Unternehmen bis zum Jahresende den Produktionsprozess an die neue Pulverbeschichtung an: So wird die Halle mit der alten Pulverbeschichtung saniert, um dort die Tuchnäherei und das Tuchballenlager entsprechend dem Prozessfluss anzuordnen. Darüber hinaus wer-

Klein und im kubischen Design

Mit Smaila hat Weinoer eine neue Kassettenmarkise für Balkone und kleine Terrassen in kubischem Design auf den Markt gebracht. Sie ist getestet bis Windstärke 5 (Beaufort) und verfügt über schlanke Profile, die sich in die moderne Fassadenoptik einfügen. Die maximale Breite beträgt 5,5 Meter (bei max. Ausfall von drei Metern) und der maximale Ausfall liegt bei 3,5 Metern (bei maximaler Breite von fünf Metern). Die Kassette hat Abmessungen von 21 mal 15,5 Millimeter. Gestalterische Akzente setzen Blenden in fünf Dekoren an den Kassettenseiten. Auch bei der Technik müssen Nutzer keine Abstriche machen: Smaila ist mit dem stabilen Longlife-Arm inklusive Kippgelenk und Windhochschlagsicherung ausgestattet. Bei Markise und optionalem Volant Plus sorgt die schwimmende Welle mit Optiflow-System für besten Tuchstand und einfachen Motortausch. Apropos Volant: Er lässt sich mit einem energiesparenden Solarmodul betreiben. Die Markise ist optional mit in die Kassette integrierten LED-Spots verfügbar. Für die Bedienung stehen Motor (serienmäßig) oder Kurbel zur Auswahl, auch eine Smart-Home-Anbindung ist über die Technik von Somfy möglich. Bei allen Breiten von Smaila sind nur zwei Konsolen erforderlich. Sie lassen sich einrücken und dadurch auch bündig an Hausecken montieren. Für Wartungsarbeiten sind die Funk- und Elektrokomponenten leicht erreichbar. Per Wand-, Decken- oder Dachsparrenmontage kann der Einbau an die baulichen Gegebenheiten vor Ort angepasst werden. Beim Anschluss an die Wand stehen zwei Alternativen zur Auswahl: bündig mit Wandanschluss oder mit Abstand zur Wand.

www.weinoer.de



Erfüllt auch bei kleineren Außenbereichen hohe Ansprüche an Qualität, Design und Funktion: die neue Markise Smaila.



13 Millionen Euro hat Weinor nach eigenen Angaben in den Standort investiert.

den alle Arbeitsabläufe neu strukturiert, sodass Montagekapazität und neue Beschichtungsleistung auf einem Level sind.

Interne Prozesse optimieren

Und wie beurteilt der Firmenchef die Marktentwicklung? „Das Jahr 2021 war mehr als gut“, erklärte Weiermann. „In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres ging die Kauflust dann zurück.“ Im ersten Quartal 2023 sei der Absatz bei Weinor um 20 Prozent eingebrochen. Ein Grund dafür ist laut dem Geschäftsführer die bis Ende April anhaltende kühle Witterung. „Das Wetter ist wichtig für die Nachfrage“, so seine Erfahrung. „40 Prozent der Endkunden treffen bei der Investition in Sonnenschutz Spontanentscheidungen.“ Natürlich spiele hier auch die angespannte wirtschaftliche Situation eine Rolle. „Verbraucher befassen sich derzeit



Wir nutzen die Krise, um interne Prozesse zu optimieren.“

Thilo Weiermann,
Geschäftsführer
Weinor



Geschäftsführer Thilo Weiermann scheidet Ende 2023 aus dem Unternehmen aus.

primär mit ihren Heizungen und weniger mit Sonnenschutz“, bedauerte er. Dadurch seien die Kapazitäten gebunden. Dennoch blickt Weiermann verhalten optimistisch in die Zukunft. „Mittelfristig werden die Themen Outdoor Living und Energiesparen mit Sonnenschutz am Fenster wieder in den Fokus rücken“, ist er überzeugt. „Die Freude daran ist nicht weg, sondern nur überlagert.“

So stellt nach seiner Einschätzung die Krise auch eine Chance für die Branche dar. „Wir nutzen die Zeit, um Prozesse zu optimieren“, bekräftigte Weiermann. Treiber bei den Kosten seien neben der Inflation auch die gestiegenen Personalkosten. Zugleich gingen die Materialkosten, z.B. für Stahl und Aluminium, nur zögerlich herunter. Bei Elektronikteilen sei keine Entspannung in Sicht. Situative Kosten, z.B. für Energie, habe Weinor durchreichen müssen. Im Vergleich zu 2022 sei eine Teuerungsrate von rund zehn Prozent hängen geblieben.

Im laufenden Geschäftsjahr werde der Umsatz voraussichtlich das Vor-Corona-Niveau von 2019 erreichen. Der Kampf um Volumina verschärfe die Wettbewerbssituation zusätzlich. Ziel sei es, auf den Wachstumspfad zurückzukehren und auf Endkundenseite noch stärker zu werden. „Hier ist noch Luft nach oben“, so Weiermann.

Ruhestand – und was kommt dann?

Am 31. Dezember geht bei Weinor eine Ära zu Ende: Nach mehr als 30 Jahren verabschiedet sich Geschäftsführer Thilo Weiermann in den Ruhestand. „Mit Tim Földner haben wir einen tollen Nachfolger gefunden“, hob der Firmenchef hervor. Über seine persönliche Zukunft hat er sich noch keine Gedanken gemacht: „Ich weiß nicht, was passiert, aber ich blicke mit Spannung auf diese Zeit.“

Kirsten Friedrichs